

Geschäftsbericht

2014





Auf einen Blick	5
Organe	7
Editorial	9
In eigener Sache	10
Jahresbericht	12
Bilanz per 31. Dezember 2014	20
Erfolgsrechnung 2014	22
Mittelflussrechnung 2014	24
Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit	27
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	32
Informationen zur Bilanz	38
Bilanz nach In- und Ausland	46
Bilanz nach Währungen	48
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	49
Informationen zur Erfolgsrechnung	50
Bericht der Revisionsstelle	52
Entwicklung unserer Bank	54
Unsere Standorte	55

# VERTRAUEN



# Auf einen Blick

## Bilanz

In tausend Franken	2014	2013
Bilanzsumme	1'293'135	1'236'787
Kundenausleihungen	1'127'543	1'074'485
Kundengelder	926'396	901'488
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	210'500	187'300
Ausgewiesene Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	100'239	94'109
Anrechenbare Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	125'927	121'821

## Erfolgsrechnung

In tausend Franken	2014	2013
Gesamtertrag	21'540	20'983
davon Erfolg aus dem Zinsengeschäft	16'479	16'207
Geschäftsaufwand	11'753	11'451
davon Personalaufwand	6'511	6'090
davon Sachaufwand	5'242	5'361
Bruttogewinn	9'787	9'532
Jahresgewinn	3'241	3'192

## Anvertraute Kundengelder

In tausend Franken	2014	2013
Kundenvermögen	1'216'398	1'193'580
davon Depotvermögen	290'002	292'092
davon Vermögensverwaltung	53'847	53'486

## Personalbestand

	2014	2013
Anzahl Mitarbeitende	66	65
Teilzeitbereinigt	52.8	52.5
davon Lernende	7	7

## Kennzahlen

	2014	2013
Refinanzierungsquote (Kundengelder in % der Kundenausleihungen)	82.16 %	83.90 %
Auslastungsgrad der Eigenmittel (erforderliche Eigenmittel in % der anrechenbaren Eigenmittel)	50.46 %	48.98 %
Bruttozinsspanne (Erfolg Zinsgeschäft in % der Ø Bilanzsumme)	1.30 %	1.32 %
Bruttogewinnspanne (Bruttogewinn in % der Ø Bilanzsumme)	0.77 %	0.78 %
Rentabilität RORE (Unternehmungserfolg in % der erforderlichen Eigenmittel)	10.54 %	10.38 %
Cost / Income-Ratio (Geschäftsaufwand im Verhältnis zum Gesamtertrag)	54.56 %	54.57 %
Bruttogewinn je Mitarbeitenden (Bruttogewinn dividiert durch Ø Anzahl Vollzeitstellen)	185'882	184'008

# UNABHÄNGIG



# Organe

## Verwaltungsrat

Vorname, Name	Funktion	Beruf / Tätigkeit	Wohnort	Erstmalige Wahl	Gewählt bis GV
Daniel Annaheim <sup>2</sup>	Präsident	Geschäftsinhaber	Bern	2009	2015
Urs Schenker <sup>2</sup>	Vizepräsident	Unternehmer	Münsingen	2008	2017
Peter Bühler <sup>1</sup>		Betriebsökonom FH/dipl. Wirtschaftsprüfer	Münsingen	2007	2016
Peter Jörg <sup>1</sup>		Fürsprecher und Notar	Rüfenacht	2011	2017
Ruth Berger <sup>2</sup>		Geschäftsfrau	Münsingen	2013	2016
Erich Feller <sup>1</sup>		Finanzverwalter / Grossrat	Münsingen	2013	2016
Christian Rychen		Geschäftsleiter	Bolligen	2014	2017
Beat Hiltbrunner	Sekretär	Vorsitzender der Geschäftsleitung	Münsingen		

Sämtliche Verwaltungsräte erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss FINMA-RS 2008/24 «Überwachung und interne Kontrolle Banken»

<sup>1</sup> Mitglieder des Prüfungsausschusses (Audit Committee), <sup>2</sup> Mitglieder der Delegation für Personalfragen

## Geschäftsleitung

Vorname, Name	Funktion	Wohnort
Beat Hiltbrunner	Vorsitzender der Geschäftsleitung	Münsingen
Bruno Tanner	Stv. Vorsitzender der Geschäftsleitung	Münsingen
Daniel Sterchi	Mitglied der Geschäftsleitung (ab 1. April 2015)	Münsingen

## Direktion

Marc Bürki	Bereichsleiter Regionen	Münsingen
Herbert Gasser	Leiter Geschäftsstelle Worb	Worb
Philippe Pfister	Bereichsleiter Kreditmanagement	Spiegel b. Bern
Fabio Semadeni	Bereichsleiter Unternehmenssteuerung	Bern
Cyril Zimmermann	Bereichsleiter Anlagekunden	Grosshöchstetten

## Kader

Marianne Bähler	Leiterin Geschäftsstelle Wichtrach	Gerzensee
Zohra Burkhalter	Leiterin HRM	Ittigen
Daniela Bürki	Kundenberaterin Anlagekunden	Uttigen
Ursula Gambazzi	Leiterin Kreditadministration	Wichtrach
Damaris Gentil	Leiterin Compliance	Bern
Michael Jufer	Kundenberater Geschäftsstelle Münsingen	Münsingen
Andreas Kirchhoff	Kundenberater Geschäftsstelle Münsingen	Münsingen
Rolf Lehmann	Kundenberater Anlagekunden	Münsingen
Thomas Marthaler	Leiter Marketing	Bern
Karin Müller	Teamleiterin Service Center	Frauenkappelen
Bernhard Peter	Leiter Geschäftsstelle Konolfingen	Heimberg
Yvonne Rémy-Bieri	Kundenberaterin Geschäftsstelle Münsingen	Riggisberg
Monika Rüegegger	Stv. Teamleiterin Service Center	Heimberg
Rita Seifriz	Stv. Leiterin Geschäftsstelle Worb	Wichtrach
Urs Stucki	Kundenberater Geschäftsstelle Münsingen	Gümligen
Claudia Tanner	Teamleiterin Geschäftsstelle Münsingen	Wichtrach
Patrick Wahli	Stv. Leiter Kreditanalyse	Bremgarten b. Bern
Melanie Zaugg	Stv. Leiterin Kreditadministration	Thun

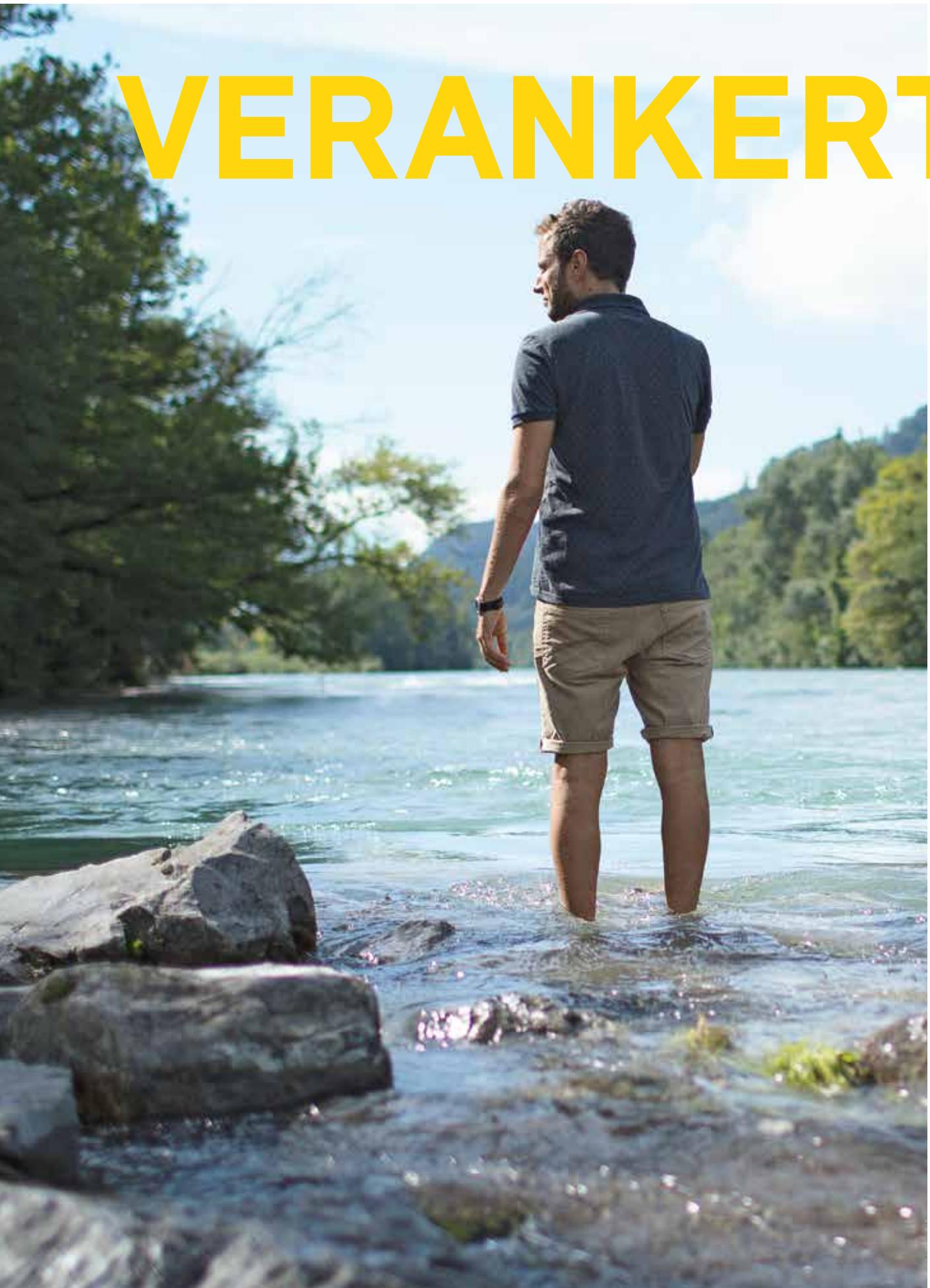
## Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Bern

## Interne Revision

Entris Audit AG, Bern

# VERANKERT



# Bank SLM – einfach persönlich

## Mit Kompetenz und Engagement zum Erfolg

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre  
Sehr geehrte Damen und Herren

Nach wie vor steht der Finanzsektor vor grossen Herausforderungen. Dazu gehören insbesondere verschärfte regulatorische Rahmenbedingungen, ein zunehmender Margendruck und sich verändernde Kundenanforderungen. Nebst den Bankdienstleistungen, die über das Internet abgewickelt werden können, wünschen sich Kundinnen und Kunden eine Partnerin, der sie vertrauen können und die auf ihre individuellen Bedürfnisse verständlich eingeht. Was heisst das für die SLM? Wo steht sie und wie kann sie den aktuellen Kundenbedürfnissen gerecht werden?

### Neuer Name mit bestehenden Werten

Der Verwaltungsrat hat sich intensiv mit der Identität der Marke «SLM» auseinandergesetzt. Was zeichnet die Bank SLM aus, worin liegen ihre Stärken und was erwarten ihre Kundinnen und Kunden von ihr? Eine eingehende Selbstreflexion, die gute Bewertung der Bank bei Kundenbefragungen sowie das erneut positive Geschäftsergebnis haben uns die Bestätigung geliefert: Die SLM darf sich ihrer Stärken bewusst sein und kann weiterhin auf Bestehendem aufbauen. Dies hat den Verwaltungsrat bewogen, der SLM einen frischeren, selbstbewussteren Marktauftritt zu geben. Die Bank wird neu unter dem Namen *Bank SLM* am Markt tätig sein.

### Solid und gesund

Die Bank SLM steht dank des kontinuierlichen und gesunden Wachstums, der guten Ertragslage und der starken Eigenkapitalbasis auf einem soliden Fundament. Sie ist seit 1870 in der Region tätig und hat in ihrer langen Geschichte, dank des stets umsichtigen Agierens der Führung und mit der Hilfe von qualifizierten Mitarbeitenden eine gesunde Basis geschaffen. Auf diesem Fundament bauen wir weiter auf – darauf können auch Sie als Aktionärinnen und Aktionäre stolz sein.

### Stark regional verankert

Wir sind stark mit unserer Region verbunden und verwurzelt. Die Kenntnisse der regionalen Gegebenheiten nutzen wir zugunsten unserer Kundschaft, denn die Region und ihre Menschen liegen uns am Herzen. Auch deshalb engagiert sich die Bank SLM als Sponsorin von kulturellen und sportlichen Vereinen und Anlässen im ganzen Einzugsgebiet.

### Einfach persönlich

Unsere Kundinnen und Kunden schätzen das persönliche Engagement, die unkomplizierte und stets vertrauensvolle Beratung durch unsere Mitarbeitenden. Trotz der eingangs erwähnten verschärften Rahmenbedingungen und der technologischen Fortschritte (mit denen wir ohne Zweifel Schritt halten wollen und werden) sind wir überzeugt, dass die Qualität einer verständlichen und persönlichen Beratung nach wie vor ausschlaggebend ist für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Kundinnen und Kunden und ihrer Bank. Nicht zuletzt aus diesem Grund wird der neue Marktauftritt der Bank um das Leistungsversprechen «einfach persönlich» ergänzt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns *einfach* und *persönlich* weiterhin viel Erfolg für die Zukunft.



Daniel Annaheim  
Präsident des Verwaltungsrates

# Die SLM darf sich einer sehr grossen Firmentreue erfreuen

## Zufriedene Mitarbeitende

In Zusammenarbeit mit einem spezialisierten externen Partner führt die SLM im Herbst 2014 eine anonyme Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage durch. Die Resultate der Umfrage sind sehr erfreulich. Die mit der Umfrage beauftragte Firma schreibt in der Zusammenfassung des Auswertungsberichts: «Die SLM kann stolz sein, verfügt sie doch über sehr zufriedene Mitarbeitende. Die SLM darf sich einer sehr grossen Firmentreue erfreuen und die Leistungsbereitschaft und Identifikation der Mitarbeitenden sind herausragend.» Die Umfrage zeigt aber auch Optimierungsmöglichkeiten auf und bietet eine gute Grundlage für die Definition und Umsetzung von konkreten Verbesserungsmassnahmen. Wir bleiben dran!

## Erfolgreiche Lernende

Die Lehrlingsausbildung hat bei der SLM eine langjährige und stolze Tradition. Davon zeugt unter anderem die Tatsache, dass sowohl der Vorsitzende der Geschäftsleitung als auch sein Stellvertreter als SLM-Lehrlinge in das Berufsleben eingestiegen sind. Wir erachten das duale Bildungssystem als eine prägende Stütze von Wirtschaft und Gesellschaft, gerade auch in unserer Region. Drei Lernende haben im Jahr 2014 ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen und bleiben alle bei der SLM! Vier Lernende sind im Jahr 2014 neu eingetreten und werden mit unserer vollen Unterstützung ihren Weg im Bankgeschäft gehen. Gegenwärtig bilden wir sieben Lernende aus. Wir bleiben dran!

## Neue Geschäftsstelle Wichtrach

Die Geschäftsstelle Wichtrach hat sich in den letzten Jahren unter der Leitung von Marianne Bähler sehr positiv weiterentwickelt und stösst an ihrem heutigen Standort räumlich an ihre Grenzen. Die SLM plant deshalb die Verlegung der Geschäftsstelle in das an der Bernstrasse 40 in Wichtrach neu entstehende Wohn- und Geschäftshaus. Damit wollen wir den Standort Wichtrach weiter stärken und ausbauen. Wir bleiben dran!

## SLM-Apéro für KMU

Am traditionellen und beliebten SLM-Apéro für KMU vom 18. September 2014 im Schlossgutsaal in Münsingen nehmen gegen 120 Gäste aus Wirtschaft und Politik teil. Unter dem Titel «Weltspitze sein und bleiben» referiert Heinz Karrer, Präsident des Wirtschaftsdachverbandes economiesuisse, über Spitzenleistungen der Schweizer Wirtschaft. Als langjähriger CEO von Axpo weiss er, wie wichtig gute Rahmenbedingungen für eine international wettbewerbsfähige Wirtschaft sind. Heinz Karrer zeigt sich als glaubwürdiger und engagierter Verfechter einer wirtschaftlich erfolgreichen, zukunftsorientierten und liberalen Schweiz. Davon können sich die Teilnehmenden selbst überzeugen. Das diesjährige SLM-Apéro für KMU findet am Dienstag, 24. November 2015, statt. Gastreferent ist der ehemalige SBB-Chef Prof. Dr. Benedikt Weibel.

## SLM-Börsenapéro

Philipp Vorndran, Kapitalmarkt-Stratege im Investment-Team von Flossbach von Storch AG, spricht am vierten öffentlichen SLM-Börsenapéro vom 28. Oktober 2014 im Bärensaal in Worb vor über 180 interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern zum Thema «Wohin mit meinem Geld 2.0». An den Finanzmärkten bleibe die Tiefzinspolitik eine dominante Einflussgrösse, folgert der ausgewiesene Fachmann. Es gebe immer weniger Anlagemöglichkeiten, bei denen Bonität und Rendite noch in einem attraktiven Verhältnis zueinander stehen. Eine langfristige Anlage in gute Aktien – vor allem unter Abschätzung von Chancen und Risiken einer guten Rendite – bleibe ein sicherer Wert. Dies habe jedoch seinen Preis. Die Suche nach attraktiven Renditen treibe die Preise vieler Vermögensanlagen nach oben, und diese Entwicklung werde anhalten. Das diesjährige SLM-Börsenapéro mit Philipp Vorndran findet am Dienstag, 27. Oktober 2015, im Bärensaal in Worb statt.

## AGA 2015

Besuchen Sie uns an der Aaretaler Gewerbeausstellung (AGA), die vom 10. bis 12. April 2015 in der Schulanlage Schlossmatt in Münsingen stattfindet. Die Bank SLM präsentiert sich an diesem Anlass erstmals im neuen Kleid.

**ERFOLGREICH**



# Die Schweizer Wirtschaft bleibt insgesamt solide aufwärtsgerichtet

## Wirtschaftliches Umfeld

Die weltwirtschaftliche Konjunktur kommt auch im Jahre 2014 nicht richtig in Fahrt. Die Unterschiede zwischen den grossen Wirtschaftsräumen bleiben gross. Der Welthandel expandiert ebenso schwach wie in den Jahren zuvor.

In den USA kommt ein leichter Aufschwung in Gang, der sich in einem zaghaften Anziehen des Konsums und der Investitionen sowie einem kontinuierlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit äussert. In Japan, als drittgrösster Volkswirtschaft der Welt, dagegen wird aus dem erhofften Aufschwung nichts. In den Schwellenländern gedeiht die Konjunktur unterschiedlich, insgesamt jedoch eher mässig.

Im Euroraum ist von einer Erholung insgesamt nur wenig zu spüren. Eine hohe Schuldenlast – sowohl im öffentlichen wie auch im privaten Sektor – hemmt die Entwicklung. Frankreichs Wirtschaft stagniert, und Italien befindet sich in einer Rezession. Einzig beruhigend aus Schweizer Sicht ist die robuste Konjunktur in Deutschland, dem wichtigsten Exportmarkt der Schweiz.

Ein starker Ölpreiserfall in den letzten Wochen des Jahres scheint der Konjunktur in vielen ölimportierenden Ländern willkommene Impulse zu vermitteln. Andererseits führt er in einigen der exportierenden Länder – so vor allem in Russland – zu finanziellen Engpässen mit ungewissen Folgen für die Wirtschaft.

Die Schweizer Wirtschaft bleibt insgesamt solide aufwärtsgerichtet. Wie schon in den Vorjahren bilden die inländische Nachfrage, bestehend aus Konsum und Investitionen, die wichtigste Konjunkturstütze. Sowohl der private Konsum als auch die Bau- und Ausrüstungsinvestitionen und der Aussenhandel tragen zu positiven Wachstumsraten bei. In den letzten Monaten des Jahres zeichnet sich allerdings eine steigende Unsicherheit bei Unternehmen und privaten Haushalten bezüglich der weiteren Wirtschaftsentwicklung ab. Die Expertengruppe des Bundes rechnet per Ende Jahr mit einem Plus beim Bruttoinlandprodukt von 1.8%.

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) setzt ihre lockere Geldpolitik fort und belässt das Zielband für den Referenzzinssatz, den Dreimonats-Libor, über alle zwölf Monate unverändert bei 0.00% bis 0.25%. Die SNB verteidigt die Kursuntergrenze von CHF 1.20 gegenüber dem Euro mit Erfolg, aber beträchtlichem Aufwand. Sie verhilft damit nicht nur der Exportindustrie zu preislicher Konkurrenzfähigkeit, sondern auch dem Schweizer Tourismus zu einem recht guten Jahr.

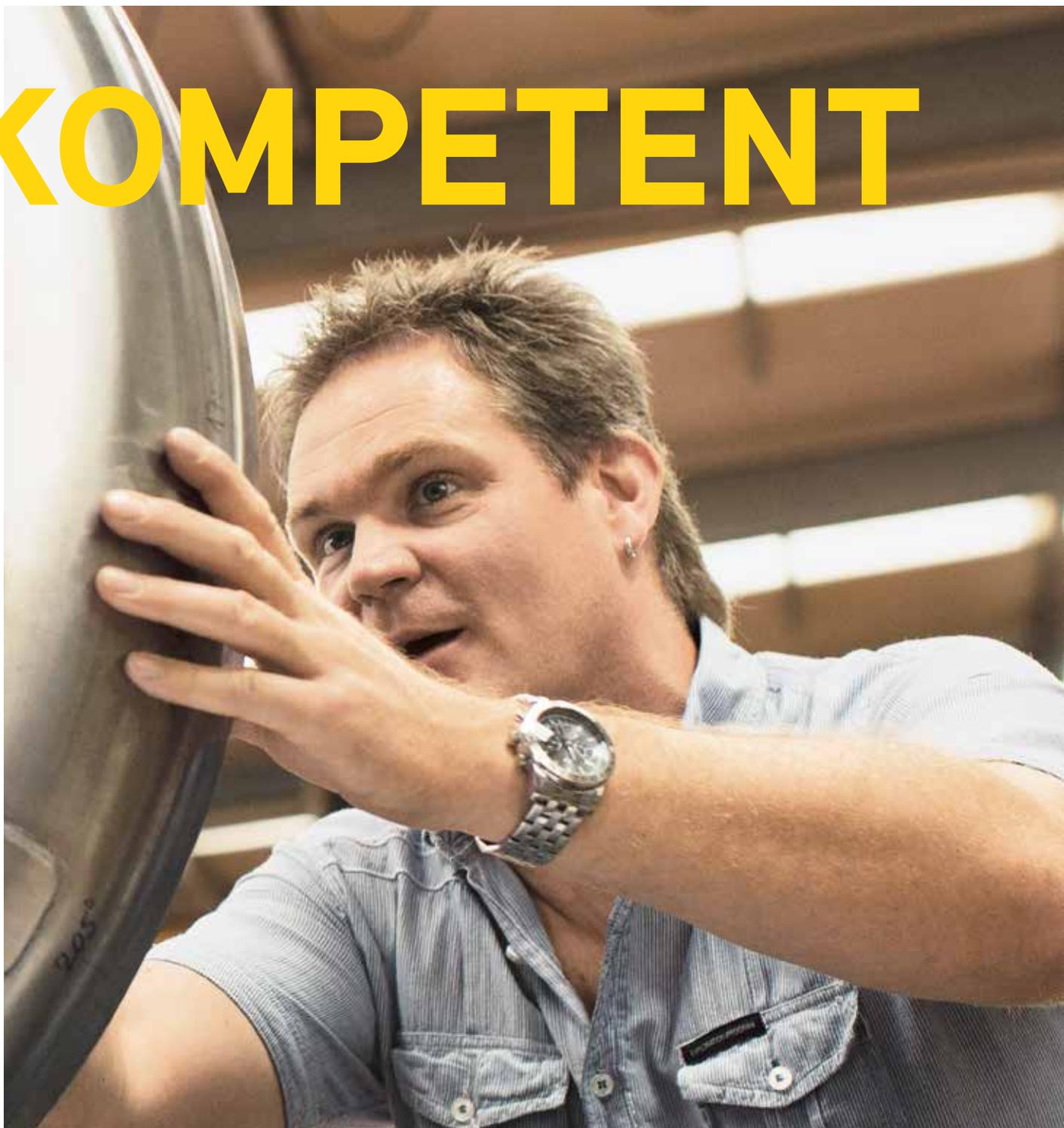
Die akzentuierte Tiefzinspolitik der Europäischen Zentralbank hat zur Folge, dass der Kurs des Schweizer Frankens zum Euro im Dezember erstmals seit zwei Jahren wieder bis zur Untergrenze von CHF 1.20 je Euro fällt. Überraschend kündigt deshalb die SNB am 18. Dezember an, Guthaben auf ihren Girokonten ab dem 22. Januar 2015 mit einem Negativzins von 0.25% zu belasten. Gleichzeitig senkt sie das Zielband für den Dreimonats-Libor auf -0.75% bis 0.25%.

Über das Jahr gesehen verliert der Schweizer Franken gegenüber dem britischen Pfund und dem amerikanischen Dollar etwas an Wert, legt aber gegenüber dem Euro und dem japanischen Yen zu. Als Folge einer gegen das Jahresende hin zunehmenden Unruhe an den Finanzmärkten verstärkt sich der Aufwertungsdruck gegenüber dem Schweizer Franken, was die SNB zu massiven Devisenkäufen zwingt. Am letzten Tag des Jahres liegt der Eurokurs im Interbankhandel bei CHF 1.2027.

Gemäss den Erhebungen des Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO) sind Ende November 136'500 Arbeitslose registriert, das sind 2'500 Personen mehr als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote bleibt mit 3.2% auf Vorjahreshöhe.

Das Preisniveau bleibt stabil. Der vom Bundesamt für Statistik berechnete Landesindex der Konsumentenpreise liegt im November mit 99.1 Punkten (Anfangsstand von 100 Punkten im Dezember 2010) auf dem gleichen Stand wie vor Jahresfrist.

# KOMPETENT



An den Aktienmärkten führt die lockere Geldpolitik der Notenbanken zu anhaltender Nachfrage, fließen ihnen doch ein Teil der in Umlauf gebrachten Mittel zu. Der Swiss Market Index SMI schliesst am letzten Handelstag mit einem Plus von 9.5% bei 8'983 Punkten. Das 52-Wochen-Hoch wird am 4. Dezember beim Stand von 9'218 Punkten erreicht, das Tief am 16. Oktober bei 7'870 Punkten.

Der Kanton Bern reagiert aufgrund seiner Branchenstruktur mit einem hohen Anteil des öffentlichen Sektors weniger ausgeprägt auf die konjunkturelle Entwicklung als die Gesamtschweiz. Das bernische Bruttoinlandprodukt verbessert sich laut Schätzung des Forschungsinstitutes BAK Basel um 0.7 %, was gegenüber dem Vorjahr eine Halbierung bedeutet.

Ende November sind im Kanton Bern 13'419 Arbeitslose registriert. Die Arbeitslosenquote steigt damit auf 2.5 % (Vorjahr 2.4 %).

## Die SLM blickt auf ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr zurück

In einem unverändert schwierigen und von der Tiefzinspolitik geprägten Umfeld hat sich das angestrebte gesunde und kontinuierliche Wachstum weiter fortgesetzt.

### Die SLM bleibt auf Erfolgskurs

Die Bilanzsumme ist um CHF 56.3 Mio. auf CHF 1'293.1 Mio. angestiegen (+4.6%). Massgeblich dazu beigetragen haben die Ausleihungen an Kunden mit einem Netto-Zuwachs von CHF 53.1 Mio. (+4.9%). Die Kundengelder haben um CHF 24.9 Mio. zugenommen (+2.8%). Der Bruttogewinn konnte auf CHF 9.8 Mio. gesteigert werden (+2.7%). Der Generalversammlung vom 25. April 2015 wird eine Erhöhung der Dividende von CHF 27.– auf CHF 28.– vorgeschlagen.

### Höherer Zinserfolg

Das historisch tiefe Zinsniveau und der unverändert lebhaft Wettbewerb sorgen für einen weiteren Rückgang der Durchschnittszinsmarge auf 1.30% (Vorjahr 1.32%). Dank der Volumensteigerung liegt der Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft mit CHF 16.5 Mio. trotzdem leicht über dem Vorjahr (+1.7%).

Mit einem Anteil von 76.5% (Vorjahr 77.3%) am Gesamtertrag ist das Zinsengeschäft weiterhin unser mit Abstand stärkster Ertragspfeiler.

### Kommissions- und Dienstleistungserfolg

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft liegt mit CHF 2.9 Mio. über dem Budgetwert und nur leicht unter dem Vorjahreswert (-2.5%). Der Anteil am Gesamtertrag beträgt 13.3% (Vorjahr 14.0%).

### Steigerung im Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stammt vorwiegend aus dem Devisen- und Changegeschäft und beträgt CHF 0.7 Mio. (+21.3%). Das Handelsgeschäft trägt 3.4% (Vorjahr 2.9%) an den Gesamtertrag bei.

### Starker übriger ordentlicher Erfolg

Aus der Veräusserung von Finanzanlagen wird ein Erfolg von CHF 0.5 Mio. (Vorjahr CHF 0.2 Mio.) erzielt. Die positive Entwicklung an den Aktienmärkten sorgt zudem wie im Vorjahr für eine Aufwertung der Finanzanlagen um CHF 0.2 Mio.

Wie in den Vorjahren kommen wir wieder in den Genuss einer Sonderdividende der RBA-Holding AG. Der gesamte Beteiligungsertrag liegt bei CHF 0.3 Mio. (+12.2%).

Der Liegenschaftenerfolg kann weiter um 6.5% auf nunmehr über CHF 0.5 Mio. gesteigert werden.

Mit gesamthaft CHF 1.5 Mio. (Vorjahr CHF 1.2 Mio.) trägt die Sparte «Übriger ordentlicher Erfolg» 6.8% zum Gesamtertrag bei (Vorjahr 5.9%).

### Höchster Gesamtertrag

Der Gesamtertrag nimmt gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.6 Mio. auf CHF 21.5 Mio. zu (+2.7%). Dies ist der höchste Gesamtertrag in der Firmengeschichte.

### Kontinuität und Effizienz beim Personal

Der Personalbestand umfasst per Ende 2014 teilzeitbereinigt 52.8 Stellen (Vorjahr 52.5 Stellen). Die Entschädigung an die Mitarbeitenden liegt mit CHF 5.0 Mio. um CHF 0.2 Mio. über dem Vorjahreswert (+3.8%). Der Beitrag an die Personalvorsorgestiftung erhöht sich aufgrund einer reglementarischen Anpassung der Vorsorgebestimmungen auf CHF 0.7 Mio. (Vorjahr CHF 0.5 Mio.).

Der gesamte Personalaufwand wächst dadurch um CHF 0.4 Mio. auf CHF 6.5 Mio. an (+6.9%).

Der Bruttogewinn pro Mitarbeitenden erhöht sich auf CHF 186'000.– (Vorjahr CHF 184'000.–).

### Tieferer Sachaufwand

Der Sachaufwand kann trotz des grösseren Geschäftsvolumens um CHF 0.1 Mio. auf CHF 5.2 Mio. gesenkt werden (–2.2 %). Der grösste Anteil von CHF 3.5 Mio. (Vorjahr CHF 3.4 Mio.) entfällt auf Kosten für Informatik, Maschinen und Mobiliar.

### Geschäftsaufwand im Budgetrahmen

Der gesamte Geschäftsaufwand (Personal- und Sachaufwand) liegt mit CHF 11.7 Mio. innerhalb des Budgets und CHF 0.2 Mio. über dem Vorjahreswert (+2.6 %).

### Hohe Wirtschaftlichkeit

Die erwartete und budgetierte Zunahme beim Geschäftsaufwand (+ CHF 0.2 Mio.) kann durch die Steigerung des Gesamtertrages (+ CHF 0.6 Mio.) mehr als kompensiert werden. Das Verhältnis zwischen dem Geschäftsaufwand und dem Gesamtertrag (Cost / Income-Ratio) beträgt unverändert sehr gute 54.6 %. Dies bescheinigt uns eine überdurchschnittliche Effizienz und Produktivität. Von jedem Franken Ertrag verbleiben über 45 Rappen als Bruttogewinn.

### Bruttogewinnsteigerung

Dem Gesamtertrag von CHF 21.5 Mio. (Vorjahr CHF 21.0 Mio.) steht der Geschäftsaufwand von CHF 11.7 Mio. (Vorjahr CHF 11.5 Mio.) gegenüber. Daraus resultiert ein Bruttogewinn von CHF 9.8 Mio., der um CHF 0.3 Mio. über dem Vorjahreswert liegt (+2.7 %).

### Stabiler Jahresgewinn

Vom Bruttogewinn werden CHF 2.1 Mio. (Vorjahr CHF 2.4 Mio.) für die notwendigen bzw. steuerlich zulässigen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verwendet. Über den ausserordentlichen Aufwand werden den Reserven für allgemeine Bankrisiken und den übrigen Rückstellungen insgesamt CHF 3.5 Mio. (Vorjahr CHF 3.0 Mio.) zugewiesen. Nach Verbuchung des Steueraufwandes von CHF 1.1 Mio. (+9.2 %) kann ein Jahresgewinn von CHF 3.2 Mio. (+1.5 %) realisiert werden.

### Dividendenerhöhung

Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr steht ein Bilanzgewinn von CHF 3.3 Mio. (+1.6 %) zur Verfügung. Der Generalversammlung vom 25. April 2015 wird eine Erhöhung der Dividende von CHF 27.– auf CHF 28.– pro Aktie vorgeschlagen. Dies entspricht einer effektiven Erhöhung von 3.7 %. Beim aktuellen Steuerwert von CHF 1'450.– wirft die SLM-Aktie eine attraktive Rendite von 1.93 % ab.

### Entwicklung Kundenausleihungen

Bei unverändert lebhaftem Wettbewerb können die Hypothekaranlagen um CHF 52.7 Mio. auf CHF 1'066.5 Mio. gesteigert werden (+5.2 %). Der Anteil der Festhypotheken am Gesamtbestand liegt am Jahresende bei 95.5 % (Vorjahr 93.8 %). Die übrigen Forderungen gegenüber Kunden nehmen um CHF 0.4 Mio. auf CHF 61.0 Mio. zu (+0.6 %). Damit steigen die gesamten Kundenausleihungen um CHF 53.1 Mio. auf CHF 1'127.5 Mio. an (+4.9 %).

### Entwicklung Kundengelder

Während bei den übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden ein Rückgang um CHF 9.3 Mio. auf CHF 180.3 Mio. (–4.9 %) zu verzeichnen ist, können die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform um CHF 28.3 Mio. auf CHF 668.1 Mio. (+4.4 %) und die Kassenobligationen um CHF 5.9 Mio. auf CHF 78.1 Mio. (+8.2 %) gesteigert werden. Die gesamten Kundengelder erhöhen sich um CHF 24.9 Mio. auf 926.4 Mio. (+2.8 %).

### Intakte Refinanzierung

Da die Kundenausleihungen mit CHF 53.1 Mio. stärker zunehmen als die Kundengelder mit CHF 24.9 Mio., reduziert sich die Refinanzierungsquote (Kundengelder in % der Kundenausleihungen) leicht. Per Ende 2014 sind die Kundenausleihungen zu 82.2 % (Vorjahr 83.9 %) mit Kundengeldern gedeckt. Als weitere wichtige Refinanzierungsquelle und zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken dienen uns die Pfandbriefdarlehen, die wir um CHF 23.2 Mio. auf CHF 210.5 Mio. erhöht haben.

### Geringe Zinsausstände

Auf dem gesamten Hypotheken- und Darlehensbestand von zusammen CHF 1'100.2 Mio. beträgt der Zinsausstand älter als 90 Tage am Jahresende lediglich CHF 91'657.45 oder 0.008 % des Bestandes! Dies zeigt einerseits die gute Qualität unseres Darlehensportefeuilles und andererseits die hervorragende Zahlungsmoral unserer Schuldnerinnen und Schuldner. Herzlichen Dank!

### Starke Eigenkapitalbasis

Die ausgewiesenen Eigenmittel steigen nach Umbuchung von CHF 4.0 Mio. aus übrigen Rückstellungen in die Reserven für allgemeine Bankrisiken und unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung auf CHF 100.2 Mio. (Vorjahr CHF 94.1 Mio.). Die anrechenbaren Eigenmittel erhöhen sich trotz der verschärften Eigenmittelvorschriften der FINMA (Basel III) auf CHF 125.9 Mio. (Vorjahr CHF 121.8 Mio.). Dadurch übersteigen sie die gesetzlich geforderten Eigenmittel von CHF 63.5 Mio. (inkl. antizyklischer Kapitalpuffer von CHF 6.5 Mio.) beträchtlich. Der Auslastungsgrad der Eigenmittel beträgt somit 50.5 % (Vorjahr 49.0%). Oder anders ausgedrückt verfügt die SLM über knapp das Doppelte der geforderten Eigenmittel (198.3%).

Die risikotragende Substanz der Bank beträgt per Jahresende CHF 134.0 Mio. (Vorjahr CHF 129.3 Mio.). Dies entspricht CHF 1'914.– (Vorjahr CHF 1'847.–) pro SLM-Aktie! Dies bei einem Steuerwert per 1.1.2015 von CHF 1'450.– (Vorjahr CHF 1'470.–) pro SLM-Aktie.

### Revisionen

Die banken- und aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft Ernst & Young AG führt die vorgeschriebenen Prüfungen nach Massgabe des Bankengesetzes durch. Zusätzlich nimmt Entris Audit AG in der Funktion als Interne Revision die erforderlichen Prüfungen vor.

Die Revisionsberichte fallen positiv aus und enthalten weder Vorbehalte noch Einschränkungen. Den Bericht der aktienrechtlichen Revisionsstelle finden Sie auf den Seiten 52 und 53.



## Verwaltungsrat



Christian Rychen

An der 144. ordentlichen Generalversammlung vom 26. April 2014 läuft die dreijährige Amtszeit von Vizepräsidentin Susanne Brechbühl, Konolfingen, Urs Schenker, Tägertschi, und Peter Jörg, Rüfenacht, ab. Während sich Urs Schenker und Peter Jörg für eine weitere Amtszeit von drei Jahren zur Verfügung stellen und wiedergewählt werden, verzichtet Susanne Brechbühl auf eine Wiederwahl und tritt nach 15 Jahren – davon die letzten vier Jahre als Vizepräsidentin – aus dem Verwaltungsrat zurück. Als ihr Nachfolger wird Christian Rychen, Geschäftsführer der Emmental Versicherung, Konolfingen, wohnhaft in Bolligen, für eine Amtszeit von drei Jahren in den Verwaltungsrat gewählt.



Urs Schenker

Wie an der Generalversammlung bereits angekündigt, wählt der Verwaltungsrat an seiner konstituierenden Sitzung vom 21. Mai 2014 Urs Schenker, Tägertschi (seit März 2015 wohnhaft in Münsingen), zum neuen Vizepräsidenten.

An der kommenden Generalversammlung vom 25. April 2015 läuft die dreijährige Amtszeit von Präsident Daniel Annaheim, Bern, ab. Er stellt sich für eine weitere Amtszeit von drei Jahren zur Verfügung.

Der Verwaltungsrat hat sich im vergangenen Jahr zu 12 ordentlichen Sitzungen sowie zu zwei ganztägigen Strategie- und Weiterbildungsseminaren getroffen. Dazu kamen fünf Sitzungen des Prüfungsausschusses sowie verschiedene Besprechungen der Delegation für Personalfragen.

## Verstärkung der Geschäftsleitung



Daniel Sterchi

Daniel Sterchi, Münsingen, wird auf den 1. April 2015 zum Mitglied der Geschäftsleitung befördert. Als dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling ist Daniel Sterchi vor über 17 Jahren bei der SLM eingetreten und leitet seit dem 1. Januar 2009 als Mitglied der Direktion den Bereich Dienste. Mit seiner Beförderung besteht die Geschäftsleitung neu (wieder) aus drei Mitgliedern.

## Neuer Bereichsleiter Anlagekunden



Cyril Zimmermann

Als Nachfolger von Beat Wittmann, der die SLM nach über 17 Jahren per 30. Juni 2014 verlässt, kann Cyril Zimmermann, Grosshöchstetten, gewonnen werden. Er ist Betriebsökonom FH und dipl. Finanz- und Anlageexperte und verfügt über langjährige Erfahrung im Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft. Cyril Zimmermann tritt als neuer Bereichsleiter Anlagekunden und Mitglied der Direktion per 1. September 2014 bei der SLM ein.



Damaris Gentil

Mit der Neuanstellung von Damaris Gentil als Compliance Officer per 25. August 2014 wird das Kader zusätzlich verstärkt.

## Dienstjubiläen im Jahr 2014

Im letzten Geschäftsjahr können folgende Dienstjubiläen gefeiert werden:

### 40 Jahre



Beat Hiltbrunner,  
Vorsitzender  
der Geschäftsleitung

### 15 Jahre



Urs Stucki,  
Kundenberater  
Geschäftsstelle Münsingen

## Dank

Wir danken unseren Aktionärinnen und Aktionären, unseren Kundinnen und Kunden sowie unseren Geschäftspartnern herzlich für das uns entgegengebrachte Vertrauen, die guten Geschäftsbeziehungen und die vielen persönlichen Kontakte. Unseren Mitarbeitenden danken wir für den grossen Einsatz. Mit zuverlässigen Leistungen tragen sie entscheidend zum Erfolg unserer Bank bei.

Es freut uns, wenn wir auch im 145. Geschäftsjahr auf Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen zählen dürfen.

Münsingen, 19. Februar 2015  
Im Namen des Verwaltungsrates

### Daniel Annaheim

Präsident des Verwaltungsrates

### Beat Hiltbrunner

Vorsitzender der Geschäftsleitung



# SORG

Indem wir Ihre Werte teilen.

SAM



## Bilanz per 31. Dezember 2014

### Aktiven

In tausend Franken	2014	2013
Flüssige Mittel	38'478	22'544
Forderungen aus Geldmarktpapieren	–	–
Forderungen gegenüber Banken	18'718	41'780
Forderungen gegenüber Kunden	61'040	60'656
Hypothekarforderungen	1'066'503	1'013'829
Handelsbestände in Wertschriften	1'466	1'860
Finanzanlagen	86'060	78'853
Beteiligungen	1'779	1'779
Sachanlagen	12'334	11'311
Rechnungsabgrenzungen	683	1'417
Sonstige Aktiven	6'074	2'758
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'293'135</b>	<b>1'236'787</b>
Total nachrangige Forderungen	3'040	3'040

## Passiven

In tausend Franken	2014	2013
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	3	–
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'146	5'146
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	668'058	639'797
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	180'264	189'548
Kassenobligationen	78'074	72'143
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	210'500	187'300
Rechnungsabgrenzungen	2'131	2'263
Sonstige Passiven	6'315	3'169
Wertberichtigungen und Rückstellungen	40'294	41'282
Reserven für allgemeine Bankrisiken	47'000	42'000
Gesellschaftskapital	7'000	7'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	7'250	7'250
Andere Reserven	37'800	36'640
Gewinnvortrag	59	57
Jahresgewinn	3'241	3'192
<b>Total Passiven</b>	<b>1'293'135</b>	<b>1'236'787</b>
Total nachrangige Verpflichtungen	–	–

## Ausserbilanzgeschäfte

In tausend Franken	2014	2013
Eventualverpflichtungen	5'403	5'275
Unwiderrufliche Zusagen	17'027	19'377
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	2'388	2'388
Derivative Finanzinstrumente		
Positive Wiederbeschaffungswerte	25	581
Negative Wiederbeschaffungswerte	5'538	2'389
Kontraktvolumen	120'663	87'460

# Erfolgsrechnung 2014

## Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

In tausend Franken	2014	2013
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>		
Zins- und Diskontertrag	23'044	24'032
Zins- und Dividendertrag aus Handelsbeständen	26	21
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	1'690	1'911
Zinsaufwand	-8'281	-9'757
<b>Subtotal Erfolg Zinsengeschäft</b>	<b>16'479</b>	<b>16'207</b>
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>		
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	80	93
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	1'671	1'685
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	1'385	1'398
Kommissionsaufwand	-273	-241
<b>Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>2'863</b>	<b>2'935</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	<b>741</b>	<b>611</b>
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>		
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	478	213
Beteiligungsertrag	304	271
Liegenschaftenerfolg	520	489
Anderer ordentlicher Ertrag	155	257
Anderer ordentlicher Aufwand	-	-
<b>Subtotal übriger ordentlicher Erfolg</b>	<b>1'457</b>	<b>1'230</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>		
Personalaufwand	-6'511	-6'090
Sachaufwand	-5'242	-5'361
<b>Subtotal Geschäftsaufwand</b>	<b>-11'753</b>	<b>-11'451</b>
<b>Bruttogewinn</b>	<b>9'787</b>	<b>9'532</b>

## Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

In tausend Franken	2014	2013
<b>Bruttogewinn</b>	<b>9'787</b>	<b>9'532</b>
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-2'128	-2'390
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-607	-558
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>7'052</b>	<b>6'584</b>
Ausserordentlicher Ertrag	726	705
Ausserordentlicher Aufwand	-3'458	-3'109
Steuern	-1'079	-988
<b>Jahresgewinn</b>	<b>3'241</b>	<b>3'192</b>

## Gewinnverwendung

<b>Jahresgewinn</b>	<b>3'241</b>	<b>3'192</b>
Gewinnvortrag	59	57
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>3'300</b>	<b>3'249</b>
<b>Gewinnverwendung</b>		
Dividende	-1'960	-1'890
Einlage in Andere Reserven	-1'160	-1'160
Vergabungen	-150	-140
<b>Gewinnvortrag</b>	<b>30</b>	<b>59</b>

# Mittelflussrechnung 2014

## Mittelfluss aus dem Bankgeschäft (netto)

In tausend Franken	2014 Mittel- herkunft	2014 Mittel- verwendung	2014 Saldo	2013 Mittel- herkunft	2013 Mittel- verwendung	2013 Saldo
<b>Kundengeschäft</b>			<b>-28'161</b>			<b>-17'676</b>
Spar- und Anlagegelder	28'261			18'246		
Übrige Kundengelder		-9'284		8'729		
Kassenobligationen	5'931				-1'876	
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	3					
Forderungen aus Geldmarktpapieren						
Forderungen gegenüber Kunden		-398			-8'808	
Hypothekarforderungen		-52'674			-33'967	
<b>Interbankgeschäft &gt; 90 Tage</b>			<b>-</b>			<b>-</b>
Forderungen gegenüber Banken						
<b>Kapitalmarkt- und Handelsgeschäft</b>			<b>16'543</b>			<b>-4'704</b>
Handelsbestand Wertschriften	406			224		
Finanzanlagen		-7'063			-8'928	
Pfandbriefdarlehen	23'200			4'000		
<b>Übrige Positionen</b>			<b>406</b>			<b>-716</b>
Wertberichtigungen und Rückstellungen						
Sonstige Aktiven	409				-378	
Sonstige Passiven		-3			-338	
<b>Total Mittelfluss aus dem Bankgeschäft</b>			<b>-11'212</b>			<b>-23'096</b>

In tausend Franken	2014 Mittel- herkunft	2014 Mittel- verwendung	2014 Saldo	2013 Mittel- herkunft	2013 Mittel- verwendung	2013 Saldo
<b>Mittelfluss aus operativem Ergebnis</b>			<b>7'235</b>			<b>6'818</b>
Jahresergebnis	3'241			3'192		
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	2'128			2'390		
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3'074	-48		2'633	-26	
Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken	1'000			1'000		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	184				-46	
Passive Rechnungsabgrenzungen		-158			-97	
Sonstige Positionen		-156			-198	
Dividende und Vergabungen Vorjahr		-2'030			-2'030	
<b>Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen</b>			<b>-3'151</b>			<b>-1'844</b>
Beteiligungen					-33	
Liegenschaften	108	-1'911		309	-430	
Übrige Sachanlagen		-1'348			-1'690	
<b>Mittelfluss aus dem Bankgeschäft</b>			<b>-11'212</b>			<b>-23'096</b>
<b>Abnahme Liquidität</b>			<b>-7'128</b>			<b>-18'122</b>

## Liquiditätsnachweis

<b>Liquidität per 1. Januar</b>			<b>59'178</b>			<b>77'300</b>
Flüssige Mittel	15'934			2'770		
Forderungen gegenüber Banken < 90 Tage		-23'062			-20'764	
Verpflichtungen gegenüber Banken < 90 Tage					-128	
<b>Liquidität per 31. Dezember</b>			<b>52'050</b>			<b>59'178</b>
<b>Abnahme Liquidität</b>			<b>-7'128</b>			<b>-18'122</b>

# PERSÖNLICH



# Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

## Generell

Die Spar + Leihkasse Münsingen AG (SLM) mit Hauptsitz in Münsingen ist mit ihren vier weiteren Geschäftsstellen sowie zwei Zweigstellen als Regionalbank im Kanton Bern tätig. Vereinzelt werden Geschäfte in der übrigen Schweiz getätigt.

Die Bank ist seit dem 1. September 1994 Mitglied des RBA-Aktionärspools und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten gegen entsprechende Entschädigungen. Für die Erbringung dieser Dienstleistungen haben die RBA-Holding AG und ihre Tochtergesellschaften Investitionen in die Infrastruktur getätigt und vorfinanziert. Die Bank hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem RBA-Aktionärspool eine Austrittsentschädigung von 0.08% der Bilanzsumme zu leisten.

Zudem hat unsere Bank in den Jahren 2011 und 2012 im Zusammenhang mit der IT-Migration Auszahlungen der RBA-Futura im Betrag von je CHF 356'099.– erhalten. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool vor dem 31. Dezember 2017 hat sich unsere Bank zur Rückzahlung dieser Beträge verpflichtet.

Es ist geplant, dass die Bank aus der RBA-Futura (Hilfsfonds im Rahmen des RBA-Sicherheits- und Solidaritätsnetzes) in den Jahren 2014 bis 2017 Auszahlungen erhält. Im Geschäftsjahr 2014 belief sich der Betrag auf CHF 486'627.–. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool bestehen hierfür keine Rückzahlungspflichten – es entfallen jedoch Auszahlungen ab dem Zeitpunkt eines Austritts.

Die RBA-Holding AG verkaufte im Jahre 2013 einen Teil ihrer Tochtergesellschaft Entris Banking AG an Swisscom. Sie beabsichtigt, ihrer Generalversammlung in den Jahren 2014 bis 2017 die Ausschüttung einer entsprechend dem Verkaufserlös erhöhten Dividende an die RBA-Banken zu beantragen. Im Geschäftsjahr 2014 belief sich die Dividende für unsere Bank auf CHF 200'970.–.

Die Geschäftstätigkeit wird in bankeigenen Liegenschaften ausgeübt. Zwei Zweigstellen werden durch nebenamtliche Personen in deren Liegenschaften betrieben. Der Personalbestand beträgt teilzeitbereinigt per Ende Jahr 52.8 Stellen (Vorjahr 52.5).

Diese Stellenprozentage setzen sich aus 29 Vollzeitstellen, 28 Teilzeitstellen, 7 Lernenden und 2 nebenamtlichen Zweigstellenleitern zusammen. Total waren demzufolge 66 Personen (Vorjahr 65) für die SLM tätig.

Nachstehende Geschäftssparten prägen die Bank. Es bestehen keine weiteren Geschäftstätigkeiten, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Risiko- und Ertragslage der Bank haben.

## Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Ausleihungen an Kunden erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert zum grössten Teil Wohnbauten. Das lokale Gewerbe beansprucht die kommerziellen Kredite in der Regel gegen Deckung.

Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich für die kurzfristige Anlage der Liquidität betrieben. Der langfristige Finanzbedarf wird am Kapitalmarkt abgedeckt.

Die Bank ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG und kann so regelmässig an Emissionen von Anleihen der Pfandbriefbank partizipieren.

Die Bank hält in den Finanzanlagen erstklassige Obligationen mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont. Das Aktienportefeuille enthält hauptsächlich schweizerische Standardwerte.

Im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements werden Zins-Swaps zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt.

### Handelsgeschäft

Der Kundschaft bietet die Bank die Ausführung und Abwicklung der häufigsten banküblichen Handelsgeschäfte an. Die Handelstätigkeit umfasst das Wertschriften-Emissionsgeschäft sowie den Handel mit eigenen Aktien. Das Devisen- und Sortengeschäft sowie der Handel mit Edelmetallen erfolgen als Dienstleistung für die Kunden. Es werden keine bedeutenden Eigenpositionen gehalten.

### Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf das Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft. Die Dienstleistungen werden hauptsächlich von der Privatkundschaft beansprucht.

### Übrige Geschäftsfelder

In den bankeigenen Liegenschaften werden Wohnungen und Geschäftsräume vermietet. Die Bank besitzt zudem eine Landparzelle in der «Stierenmatte» in Münsingen, auf welcher 36 Reiheneinfamilienhäuser gebaut sind. Das Land ist mehrheitlich im Baurecht an die Eigenheimbesitzer abgetreten.

### Risikobeurteilung und -management

Der Verwaltungsrat hat sich mit den wesentlichen Risiken auseinandergesetzt und diese in einem Reglement niedergeschrieben. Folgende Eckwerte sind in diesem Reglement festgelegt:

- Risikophilosophie
- Limitensystematik und Messmethodik
- Übersicht der Risiken
- Risikopolitik
- Organisation Risikomanagement /-kontrolle

Die Risikopolitik, welche vom Verwaltungsrat und von der Geschäftsleitung alljährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden klare Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die Positionen im Handelsgeschäft werden täglich bewertet. Die Verantwortung für die Risikokontrolle ist auf Geschäftsleitungsstufe von der Verantwortung für den Handel getrennt. Ein stufenberechtigtes Führungsinformationssystem gewährleistet ein fristgerechtes Reporting über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken.

Die relevanten Risiken sind in einem Risikoinventar zusammengefasst. Darin sind Instrumente zur Identifikation, Messung, Steuerung und Überwachung sowie die Kontrollmechanismen und das Reporting durch den Verwaltungsrat definiert und in Kraft gesetzt.

Um die Übereinstimmung des Jahresabschlusses mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmässigkeit der Berichterstattung zu gewährleisten, hat der Verwaltungsrat interne Vorkehrungen getroffen. Diese beziehen sich auf zeitgemässe Buchhaltungssysteme und -abläufe ebenso wie auf die Erstellung des Jahresabschlusses. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Verwaltungsrat keine Risiken identifiziert, die zu einer wesentlichen Korrektur der im Jahresabschluss dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten.

### Ausfallrisiken

Unter die Kreditpolitik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich durch kurze Entscheidungswege auszeichnet.

Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer periodischen Aktualisierung der Kredit-Ratings für kommerzielle wie auch private Kunden und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft. Die Schätzung von Immobilien ist in einem Handbuch verbindlich geregelt. Die Vorgaben gelten sowohl für interne wie auch externe Schätzer. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende «Basiswert» wird wie folgt ermittelt:

Selbst bewohnte Objekte:	Marktwert
Renditeobjekte:	Ertragswert
Selbst genutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte:	im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert
Bauland:	Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für 2. Hypotheken besteht grundsätzlich eine Amortisationspflicht.

Für die zentrale Überwachung der Kreditrisiken verfügt die Bank über ein modernes System zur Aggregation und Analyse der Ausfallrisiken aus allen Geschäftssparten. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden laufend überprüft und angepasst.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in ein Rating-System ein, das zehn Stufen umfasst. Das Rating-System orientiert sich an den Einstufungen von externen Rating-Agenturen. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe besser eingeschätzt und die in der Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste bei der Konditionengestaltung der einzelnen Gegenparteien mitberücksichtigt werden.

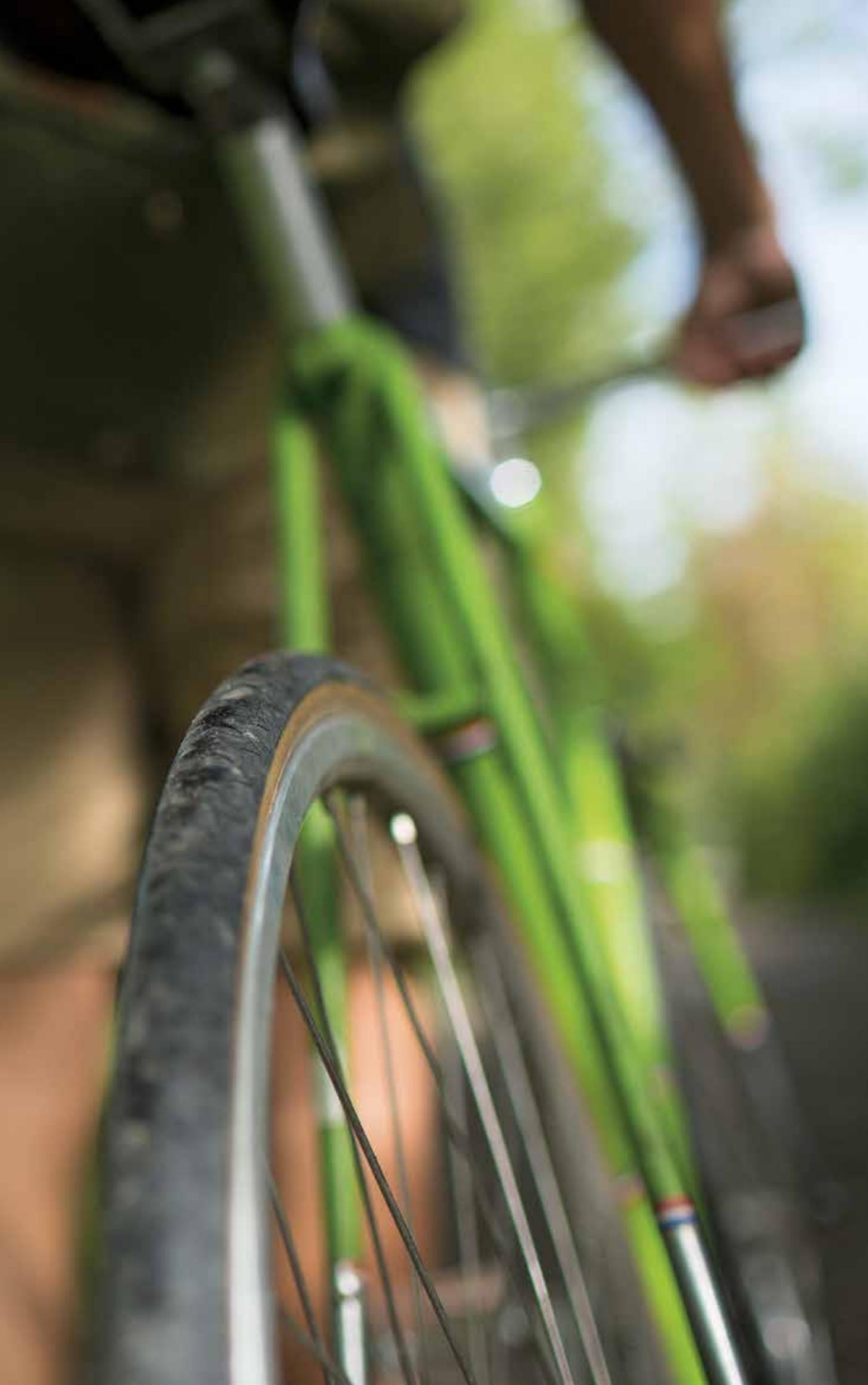
### Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch den ALM-Ausschuss der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Barwert des Eigenkapitals. Dem ALM-Ausschuss stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Duration-Berechnungen und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

### Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich. Auf bestehenden Aktienpositionen in den Finanzanlagen können gedeckte Call-Optionen verkauft werden. Im Rahmen einer bestimmten Limite können auch Put-Optionen verkauft werden.





### Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet.

### Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Die interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und erstattet über ihre Arbeiten direkten Bericht an den Verwaltungsrat.

### Compliance und rechtliche Risiken

Die Geschäftsleitung sowie der Compliance Officer stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Sie sind für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

### Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Bank hat Swisscom Banking Provider AG mit der Erbringung sämtlicher Informatikdienstleistungen sowie der Verarbeitung des Zahlungsverkehrs und der Wertschriftenadministration beauftragt. Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA detailliert in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeitende der Swisscom Banking Provider AG sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt. Im Bereich der Vorsorgeprodukte (2./3. Säule), im Anlagefondsvertrieb sowie Compliance bestehen schriftliche Vereinbarungen mit Entris Banking AG. Diese Zusammenarbeit stützt sich ebenfalls auf die geltenden Vorschriften der Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA im Bereich Outsourcing. Mit den Aufgaben der internen Revision wurde Entris Audit AG beauftragt.

### US-Steuerprogramm

Zusammen mit ausgewiesenen Experten hat sich die SLM detailliert mit der US-Steuerthematik und dem damit zusammenhängenden US-Steuerprogramm auseinandergesetzt. Nach ausführlicher Analyse des eigenen Geschäftsmodells und des Kundenportefeuilles, hat sich der Verwaltungsrat anlässlich seiner Sitzung vom 25. September 2014 zur Nichtteilnahme am US-Steuerprogramm entschieden. Neben der ausführlichen Analyse wurden die mit einer Nichtteilnahme drohenden Rechts- und Reputationsrisiken angemessen erfasst und in den Entscheid miteinbezogen. Massgebend zur Entscheidungsfindung beigetragen hat die Tatsache, dass sich die SLM auf das Bankgeschäft im vertrauten regionalen Marktgebiet konzentriert sowie keine grenzüberschreitende Geschäftstätigkeit ausübt. Der Entscheidungsprozess wurde nachvollziehbar dokumentiert und erfüllt sämtliche von der FINMA vorgegebenen Erwartungen. Der Entscheid zur Nichtteilnahme wurde der FINMA am 1. Oktober 2014 mitgeteilt.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 15. Januar 2015 hat die Schweizerische Nationalbank die Aufhebung des Mindestkurses von CHF 1.20 je Euro bekanntgegeben. Zudem hat sie das Zielband für den Dreimonats-Libor weiter in den negativen Bereich auf  $-1.25\%$  bis  $-0.25\%$  verschoben.

Die ausgewiesenen Beträge in dieser Jahresrechnung enthalten keine Änderungen der Fremdwährungskurse nach dem 31. Dezember 2014, da sich kein massgeblicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergibt. Insbesondere die Erhöhung der Negativzinsen kann (je nach Dauer und zukünftiger Entwicklung) Einfluss auf die zukünftige Ertragskraft der Bank haben.

# Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

## Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA.

## Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschluss-tag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

## Umrechnung von Fremdwährungen, Metallkonten

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Die Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen, die Edelmetallkonten sowie die Sortenbestände für das Changegeschäft werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet. Wechselkursdifferenzen werden über den Handelserfolg verbucht.

Die in den Finanzanlagen verbuchten Fremdwährungsobligationen werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet. Die Verbuchung der Wechselkursdifferenz erfolgt nach dem Niederwertprinzip. Wertverminderungen werden pro Saldo über die Position «Anderer ordentlicher Aufwand» gebucht, Wertaufholungen über «Anderer ordentlicher Ertrag». Am Bilanzstichtag wurden für die wesentlichsten Währungen folgende Wechselkurse fixiert:

Währung	2014	2013
EUR	1.202691	1.2276
USD	0.990603	0.8906
GBP	1.543652	1.4735
NOK	13.281907	14.6698
SEK	12.802640	13.8562

## Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung).

## Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen.

## Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Gefährdete Forderungen, d. h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, und überfällige Zinsen werden nicht mehr als Zinsertrag ausgewiesen, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen.

Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert oder der zugesicherten Kreditlimite der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag, unter Berücksichtigung des Gegenparteienrisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag.

# PRÄZISION



Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise un-  
einbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht  
gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung  
zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.  
Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen  
werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfall-  
risiken gutgeschrieben.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet die  
Bank Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung  
von am Bilanzstichtag vorhandenen latenten Risiken.  
Deren Berechnung erfolgt aufgrund historischer Erfah-  
rungswerte mittels eines definierten Rating-Systems.

Die Bank klassiert alle kommerziellen wie auch die  
Mehrheit der privaten Forderungen in eine von zehn  
Rating-Klassen. Bei den Forderungen der Klassen  
1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Be-  
lehnung der Sicherheiten ist angemessen und die  
Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet.  
Für diese Forderungen werden keine Wertberichtig-  
ungen gebildet. Die Kredite der Klassen 9 und 10  
sind stark gefährdet und werden einzeln wertberichtigt.  
Pauschalwertberichtigungen werden auf Krediten  
der Klassen 7 und 8 gebildet, bei denen ein gewisses  
Risiko besteht, dass es zu einem Verlust kommen  
könnte. Gefährdete Forderungen werden wiederum als  
vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapital-  
beträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den  
vertraglichen Vereinbarungen und weiteren Bonitäts-  
kriterien erfüllt werden.

### Handelsbestände in Wertschriften

Die Handelsbestände in Wertschriften werden zum Kurswert am Bilanzstichtag bewertet. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

In der Position Erfolg aus dem Handelsgeschäft wird auch der Primärhandelserfolg aus Emissionen erfasst.

### Finanzanlagen

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Wertaufholungen werden in der Erfolgsrechnung pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Die nicht mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Positionen in Beteiligungstiteln und Anlagefonds werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter den Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Bei Veräusserung wird der gesamte realisierte Erfolg über «Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen» verbucht.

Aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d. h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert oder Liquidationswert.

Die physischen Edelmetallbestände für das Schaltergeschäft werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

### Beteiligungen

Neben Beteiligungen mit Infrastrukturnatur, insbesondere Gemeinschaftswerke der Banken, enthält die Position «Beteiligungen» diejenigen Aktien im Eigentum der Bank, bei welchen die Absicht der dauernden Anlage besteht. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungswerten, abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen.

### Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen bei den Liegenschaften planmässig über die Nutzungsdauer, bei den übrigen Sachanlagen aufgrund der geschätzten Nutzungsdauer. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagekategorien ist wie folgt:

	<b>Jahre</b>
Liegenschaften, ohne Land	max. 50
Einrichtungen	8
Mobiliar, Maschine	4
Software, Lizenzen	1
Projektkosten	1

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

### Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern. Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand in der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

### Vorsorgeverpflichtungen

Die Vorsorgeverpflichtungen sowie das der Deckung dienende Vermögen sind in eine rechtlich selbstständige Stiftung «Vorsorge Regionalbanken» ausgliedert. Dieser Stiftung sind sämtliche Mitarbeitende der Bank sowie deren Hinterbliebene im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen angeschlossen. Für Kadermitarbeitende besteht eine Zusatzversicherung bei der Stiftung «Vorsorge Regionalbanken».

Die geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden als Personalaufwand in die Erfolgsrechnung übernommen. Aufgrund einer jährlichen Überprüfung wird beurteilt, ob aus einem Vorsorgeplan aus Sicht des Unternehmens ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Eine wirtschaftliche Verpflichtung im Sinne der Swiss GAAP FER 16 wird in jedem Fall bilanziert. Die Bank verfügt bei der «Vorsorge Regionalbanken» über eine Arbeitgeberbeitragsreserve im Umfang von CHF 5'000.– (Vorjahr CHF 25'000.–). Auf eine Aktivierung wird verzichtet.

### Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Ferner verfügt die Bank über Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken. Der Ausweis erfolgt in der Tabelle «Wertberichtigungen und Rückstellungen, Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Rubrik «Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredererisiken)». Die steuerlich zulässigen Wertberichtigungen mit Reservecharakter werden in der Position «Übrige Rückstellungen» ausgewiesen. Diese Position beinhaltet auch stille Reserven, welche als Eigenmittel der Bank angerechnet werden. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

### Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Wertberichtigungen gebildet.

### Derivative Finanzinstrumente

Bezüglich der Geschäftspolitik und des Risikomanagements wird auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit verwiesen.

#### Handelsgeschäfte

Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten beschränken sich auf den Abschluss von Devisen- und Optionsgeschäften im Auftrag von Kunden. Die Geschäfte werden mit erstklassigen Gegenparteien durchgehandelt.

#### Absicherungsgeschäfte

Die Bank setzt im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken können auch Makro-Hedges eingesetzt werden. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivate wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

### Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Berichtsjahr erfolgten keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.



# ENGA

Indem wir Leistung in der Region fördern.

A soccer goalkeeper in a green uniform is captured in mid-air, jumping towards a goal. The goalkeeper's legs are spread wide, and their feet, wearing blue and black cleats, are visible. The goalpost and net are on the right side of the frame. In the background, a player in a red uniform is visible on the field. The scene is set on a grassy field under bright, possibly stadium, lighting.

**GERT**

## Informationen zur Bilanz

### Übersicht der Deckungen

In tausend Franken	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	2014 Total
<b>Ausleihungen</b>				
Forderungen gegenüber Kunden	36'700	690	23'650	61'040
Hypothekarforderungen				
Wohnungsbau	756'293	–	119	756'412
Büro- und Geschäftshäuser	144'957	–	571	145'528
Gewerbe und Industrie	52'936	–	104	53'040
Übrige	110'518	–	1'005	111'523
<b>Total Ausleihungen Berichtsjahr</b>	<b>1'101'404</b>	<b>690</b>	<b>25'449</b>	<b>1'127'543</b>
Total Ausleihungen Vorjahr	1'047'372	776	26'337	1'074'485
<b>Ausserbilanz</b>				
Eventualverpflichtungen	–	–	5'403	5'403
Unwiderrufliche Zusagen	9'813	200	7'014	17'027
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	2'388	2'388
<b>Total Ausserbilanz Berichtsjahr</b>	<b>9'813</b>	<b>200</b>	<b>14'805</b>	<b>24'818</b>
Total Ausserbilanz Vorjahr	12'009	400	14'631	27'040

### Gefährdete Forderungen

In tausend Franken	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Ver- wertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigungen
<b>Berichtsjahr</b>	<b>9'964</b>	<b>7'115</b>	<b>2'849</b>	<b>3'488</b>
Vorjahr	8'676	5'880	2'796	3'264

Die Einzelwertberichtigungen übersteigen den Nettoschuldbetrag um CHF 639'000.– (Vorjahr CHF 468'000.–). Dies daher, weil bei der Berechnung der Einzelwertberichtigung grundsätzlich die dem Kunden zugesicherte Kreditlimite und nicht die (tiefere) stichtagsbezogene Beanspruchung berücksichtigt wird.

## Handelsbestände in Wertschriften

In tausend Franken	2014	2013
<b>Schuldtitel</b>	–	–
davon börsenkotierte	–	–
<b>Beteiligungstitel</b>	<b>1'466</b>	<b>1'860</b>
davon eigene Beteiligungstitel	1'466	1'860
<b>Total Handelsbestände</b>	<b>1'466</b>	<b>1'860</b>
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	–	–

## Finanzanlagen

In tausend Franken	2014 Buchwert	2013 Buchwert	2014 Marktwert	2013 Marktwert
<b>Schuldtitel</b>	<b>67'489</b>	<b>59'209</b>	<b>71'117</b>	<b>60'680</b>
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	67'489	59'209	71'117	60'680
davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	–	–	–	–
<b>Beteiligungstitel</b>	<b>18'567</b>	<b>19'612</b>	<b>21'564</b>	<b>21'902</b>
davon qualifizierte Beteiligungen	–	–	–	–
<b>Edelmetalle</b>	<b>4</b>	<b>32</b>	<b>4</b>	<b>32</b>
<b>Liegenschaften</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>86'060</b>	<b>78'853</b>	<b>92'685</b>	<b>82'614</b>
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	38'423	26'128	–	–

## Beteiligungen

In tausend Franken	2014	2013
mit Kurswert	1'467	1'467
ohne Kurswert	312	312
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>1'779</b>	<b>1'779</b>

## Anlagespiegel

In tausend Franken	Anschaffungs- wert	Bisher auf- gelaufene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2013	Investitionen	Umgie- derungen/ Desinvestitionen	Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2014
<b>Beteiligungen</b>							
Minderheitsbeteiligungen	2'303	-524	1'779	-	-	-	1'779
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>2'303</b>	<b>-524</b>	<b>1'779</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1'779</b>

**Sachanlagen**

Liegenschaften							
Bankgebäude	18'784	-11'919	6'865	32	-	-485	6'412
Anderer Liegenschaften	7'589	-4'392	3'197	1'879	-108	-159	4'809
Übrige Sachanlagen	7'435	-6'186	1'249	1'348	-	-1'484	1'113
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>33'808</b>	<b>-22'497</b>	<b>11'311</b>	<b>3'259</b>	<b>-108</b>	<b>-2'128</b>	<b>12'334</b>

**Brandversicherungswerte**

Liegenschaften			31'695				33'299
Übrige Sachanlagen			5'510				5'580

## Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

In tausend Franken	2014 Sonstige Aktiven	2014 Sonstige Passiven	2013 Sonstige Aktiven	2013 Sonstige Passiven
<b>Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten</b>				
Kontrakte als Eigenhändler				
Handelsbestände	25	25	9	3
Bilanzstrukturmanagement	-	5'513	572	2'386
<b>Total derivative Finanzinstrumente</b>	<b>25</b>	<b>5'538</b>	<b>581</b>	<b>2'389</b>
<b>Ausgleichskonto</b>	<b>4'920</b>	<b>-</b>	<b>1'151</b>	<b>-</b>
<b>Indirekte Steuern</b>	<b>258</b>	<b>437</b>	<b>271</b>	<b>590</b>
<b>Abrechnungskonten</b>	<b>850</b>	<b>63</b>	<b>734</b>	<b>27</b>
<b>Nicht eingelöste Coupons und Titel</b>	<b>-</b>	<b>61</b>	<b>-</b>	<b>1</b>
<b>Übrige Aktiven und Passiven</b>	<b>21</b>	<b>216</b>	<b>21</b>	<b>162</b>
<b>Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven</b>	<b>6'074</b>	<b>6'315</b>	<b>2'758</b>	<b>3'169</b>

Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeter oder abgetretener Aktiven sowie der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

In tausend Franken	2014 Forderungs- betrag (Buchwert)	2014 davon beansprucht	2013 Forderungs- betrag (Buchwert)	2013 davon beansprucht
<b>Verpfändete Aktiven</b>				
Finanzanlagen	11'033	–	13'044	–
Verpfändete Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	245'737	227'340	231'722	202'284
<b>Total verpfändete Aktiven</b>	<b>256'770</b>	<b>227'340</b>	<b>244'766</b>	<b>202'284</b>

## Ausstehende Obligationenanleihen

In tausend Franken	Fälligkeiten	2014 Ø-Zinssatz	2014 Betrag	2013 Ø-Zinssatz	2013 Betrag
<b>Ausstehende Anleihen</b>					
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekar institute AG	2015–2024	1.57 %	210'500	1.70 %	187'300
<b>Total ausstehende Anleihen</b>			<b>210'500</b>		<b>187'300</b>

Fälligkeiten ausstehender Anleihen	2015	2016	2017	2018	2019	nach 2019	Total
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekar institute AG	25'000	29'900	27'900	10'000	24'100	93'600	210'500
<b>Total ausstehende Anleihen</b>	<b>25'000</b>	<b>29'900</b>	<b>27'900</b>	<b>10'000</b>	<b>24'100</b>	<b>93'600</b>	<b>210'500</b>

## Organkredite

In tausend Franken	2014	2013
<b>Total Organkredite</b>	<b>18'209</b>	<b>21'885</b>

### Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Ausleihungen an Mitarbeitende erfolgen zu branchenüblichen Personalkonditionen.

## Wertberichtigungen und Rückstellungen, Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand 31.12.2013	Zweckkonforme Verwendungen	Änderung der Zweck- bestimmung (Umbuchungen)	Wiedereingänge, überfällige Zin- sen, Währungs- differenzen	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2014
<b>In tausend Franken</b>							
Wertberichtigungen und Rück- stellungen für Ausfallrisiken (Delkredererisiken)	7'478	-14	-	43	575	-48	8'034
Übrige Rückstellungen	33'804	-	-4'000	-	2'456		32'260
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz</b>	<b>41'282</b>	<b>-14</b>	<b>-4'000</b>	<b>43</b>	<b>3'031</b>	<b>-48</b>	<b>40'294</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>42'000</b>	<b>-</b>	<b>4'000</b>	<b>-</b>	<b>1'000</b>	<b>-</b>	<b>47'000</b>

## Wirtschaftlicher Nutzen / Wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

	Über- / Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation		Veränderung zum Vorjahr bzw. erfolgs- wirksam im Geschäftsjahr	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
<b>In tausend Franken</b>	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013			2014	2013
Vorsorgeeinrichtung ohne Über- / Unterdeckung	-	-	-	-	679	679	468
<b>Total</b>					<b>679</b>	<b>679</b>	<b>468</b>

Per 31. Dezember 2013 betrug der Deckungsgrad 113.5 % (Bericht der Kontrollstelle vom 15. April 2014).  
Im laufenden Jahr kann mit einem leicht höheren Deckungsgrad gerechnet werden.  
Provisorische Berechnungen per Ende September 2014 ergeben einen Deckungsbeitrag von rund 116 %.

## Gesellschaftskapital

	2014 Gesamt- nominalwert	2014 Stückzahl	2014 Dividenden- berechtigtes Kapital	2013 Gesamt- nominalwert	2013 Stückzahl	2013 Dividenden- berechtigtes Kapital
<b>In tausend Franken</b>						
<b>Aktienkapital</b>	<b>7'000</b>	<b>70'000</b>	<b>7'000</b>	<b>7'000</b>	<b>70'000</b>	<b>7'000</b>

Unser Aktionariat setzt sich aus einer Vielzahl von Aktionären zusammen, wobei kein einzelner Aktionär die statutarische Stimmrechtsbeschränkungs-limite von 3 % erreicht.

## Nachweis des Eigenkapitals

In tausend Franken	2014
<b>Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres</b>	
Gesellschaftskapital	7'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	7'250
Andere Reserven	36'640
Reserven für allgemeine Bankrisiken	42'000
Bilanzgewinn	3'249
<b>Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)</b>	<b>96'139</b>
+ Zuweisung / Umbuchung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	5'000
- Dividende des Vorjahres	-1'890
- Vergabungen des Vorjahres	-140
+ Jahresgewinn 2014	3'241
<b>Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)</b>	<b>102'350</b>
Gesellschaftskapital	7'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	7'250
Andere Reserven	37'800
Reserven für allgemeine Bankrisiken	47'000
Bilanzgewinn	3'300
<b>Total</b>	<b>102'350</b>

## Offenlegung Eigenmittel

In tausend Franken	2014	2013	
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>125'927</b>	<b>121'821</b>	
<b>Erforderliche Eigenmittel</b>			
Kreditrisiko	Standardansatz CH	51'113	50'964
Antizyklischer Kapitalpuffer		6'480	3'015
Nicht gegenparteibezogenes Risiko		3'264	2'957
Markttrisiko		106	200
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	3'064	2'980
Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln		-481	-449
<b>Total erforderliche Eigenmittel</b>	<b>63'546</b>	<b>59'667</b>	

Für die weitergehenden Offenlegungspflichten gemäss FINMA-RS 2008 / 22 «Eigenmittel-Offenlegung Banken» verweisen wir auf unsere Homepage.

## Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens

In tausend Franken	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten
Flüssige Mittel	38'478	–	–
Forderungen aus Geldmarktpapieren	–	–	–
Forderungen gegenüber Banken	18'718	–	–
Forderungen gegenüber Kunden	492	31'426	1'258
Hypothekarforderungen	176	66'354	47'017
Handelsbestände in Wertschriften	1'466	–	–
Finanzanlagen	18'571	–	–
<b>Total Umlaufvermögen Berichtsjahr</b>	<b>77'901</b>	<b>97'780</b>	<b>48'275</b>
Total Umlaufvermögen Vorjahr	62'167	120'180	103'311

## Fälligkeitsstruktur des Fremdkapitals

In tausend Franken	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	3	–	–
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'146	–	–
Verpflichtungen gegenüber Kunden			
in Spar- und Anlageform	25	666'005	1'721
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	180'264	–	–
Kassenobligationen	–	–	4'849
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	5'000
<b>Total Fremdkapital Berichtsjahr</b>	<b>185'438</b>	<b>666'005</b>	<b>11'570</b>
Total Fremdkapital Vorjahr	193'903	638'017	10'604

Fällig innert 3 bis 12 Monaten	Fällig innert 1 bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
-	-	-	-	38'478
-	-	-	-	-
-	-	-	-	18'718
9'629	13'609	4'626	-	61'040
137'170	540'927	274'859	-	1'066'503
-	-	-	-	1'466
3'000	25'125	39'364	-	86'060
<b>149'799</b>	<b>579'661</b>	<b>318'849</b>	-	<b>1'272'265</b>
128'461	539'631	265'772	-	1'219'522

Fällig innert 3 bis 12 Monaten	Fällig innert 1 bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
-	-	-	-	3
-	-	-	-	5'146
307	-	-	-	668'058
-	-	-	-	180'264
14'064	47'461	11'700	-	78'074
20'000	91'900	93'600	-	210'500
<b>34'371</b>	<b>139'361</b>	<b>105'300</b>	-	<b>1'142'045</b>
24'279	143'296	83'835	-	1'093'934

## Bilanz nach In- und Ausland

### Aktiven

In tausend Franken	2014		2013	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Flüssige Mittel	38'009	469	21'570	974
Forderungen aus Geldmarktpapieren	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Banken	18'718	–	41'780	–
Forderungen gegenüber Kunden	61'034	6	60'656	–
Hypothekarforderungen	1'066'503	–	1'013'829	–
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1'466	–	1'860	–
Finanzanlagen	74'992	11'068	61'792	17'061
Beteiligungen	1'779	–	1'779	–
Sachanlagen	12'334	–	11'311	–
Rechnungsabgrenzungen	683	–	1'417	–
Sonstige Aktiven	6'074	–	2'758	–
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'281'592</b>	<b>11'543</b>	<b>1'218'752</b>	<b>18'035</b>

### Passiven

In tausend Franken	2014		2013	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	3	–	–	–
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'146	–	5'146	–
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	665'259	2'799	636'079	3'718
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	179'367	897	188'881	667
Kassenobligationen	78'074	–	72'143	–
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	210'500	–	187'300	–
Rechnungsabgrenzungen	2'131	–	2'263	–
Sonstige Passiven	6'315	–	3'169	–
Wertberichtigungen und Rückstellungen	40'294	–	41'282	–
Reserven für allgemeine Bankrisiken	47'000	–	42'000	–
Gesellschaftskapital	7'000	–	7'000	–
Allgemeine gesetzliche Reserve	7'250	–	7'250	–
Andere Reserven	37'800	–	36'640	–
Gewinnvortrag	59	–	57	–
Jahresgewinn	3'241	–	3'192	–
<b>Total Passiven</b>	<b>1'289'439</b>	<b>3'696</b>	<b>1'232'402</b>	<b>4'385</b>

## Total der Aktiven aufgegliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen

In tausend Franken	2014 CHF	2014 Anteil in %	2013 CHF	2013 Anteil in %
<b>Aktiven</b>				
Schweiz	1'281'592	99.1 %	1'218'752	98.5 %
Westeuropa	11'543	0.9 %	17'035	1.4 %
Vereinigte Staaten	-	-	1'000	0.1 %
Asien	-	-	-	-
Übrige	-	-	-	-
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'293'135</b>	<b>100.00 %</b>	<b>1'236'787</b>	<b>100.00 %</b>

## Bilanz nach Währungen

### Aktiven

In tausend Franken	CHF	EUR	USD	Übrige
Flüssige Mittel	37'470	892	71	45
Forderungen aus Geldmarktpapieren	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Banken	16'521	1'116	290	791
Forderungen gegenüber Kunden	61'040	–	–	–
Hypothekarforderungen	1'066'503	–	–	–
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1'466	–	–	–
Finanzanlagen	86'056	–	–	4
Beteiligungen	1'779	–	–	–
Sachanlagen	12'334	–	–	–
Rechnungsabgrenzungen	683	–	–	–
Sonstige Aktiven	6'073	1	–	–
<b>Total bilanzwirksame Aktiven</b>	<b>1'289'925</b>	<b>2'009</b>	<b>361</b>	<b>840</b>
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	–	–	–	–
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'289'925</b>	<b>2'009</b>	<b>361</b>	<b>840</b>

### Passiven

In tausend Franken	CHF	EUR	USD	Übrige
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	3	–	–	–
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'146	–	–	–
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	668'058	–	–	–
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	178'028	1'218	344	674
Kassenobligationen	78'074	–	–	–
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	210'500	–	–	–
Rechnungsabgrenzungen	2'131	–	–	–
Sonstige Passiven	6'315	–	–	–
Wertberichtigungen und Rückstellungen	40'294	–	–	–
Reserven für allgemeine Bankrisiken	47'000	–	–	–
Gesellschaftskapital	7'000	–	–	–
Allgemeine gesetzliche Reserve	7'250	–	–	–
Andere Reserven	37'800	–	–	–
Gewinnvortrag	59	–	–	–
Jahresgewinn	3'241	–	–	–
<b>Total bilanzwirksame Passiven</b>	<b>1'290'899</b>	<b>1'218</b>	<b>344</b>	<b>674</b>
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	–	–	–	–
<b>Total Passiven</b>	<b>1'290'899</b>	<b>1'218</b>	<b>344</b>	<b>674</b>
<b>Netto-Position pro Währung</b>	<b>–974</b>	<b>791</b>	<b>17</b>	<b>166</b>

# Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

## Eventualverpflichtungen

In tausend Franken	2014	2013
Kreditsicherungsgarantien	5'040	4'912
Gewährleistungsgarantien	363	363
Übrige Eventualverpflichtungen	–	–
<b>Total Eventualverpflichtungen</b>	<b>5'403</b>	<b>5'275</b>

Die SLM gehört der Mehrwertsteuergruppe der RBA-Bankengruppe an und haftet solidarisch für deren Mehrwertsteuerverbindlichkeiten gegenüber der Steuerbehörde.

## Offene derivative Finanzinstrumente

In tausend Franken	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
<b>Zinsinstrumente</b>						
Swaps	–	–	–	–	5'513	120'000
<b>Total</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>5'513</b>	<b>120'000</b>
<b>Devisen</b>						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
<b>Total</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Beteiligungstitel</b>						
Optionen (Exchange Traded)	25	25	663	–	–	–
<b>Total</b>	<b>25</b>	<b>25</b>	<b>663</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Total offene derivative Finanzinstrumente</b>	<b>25</b>	<b>25</b>	<b>663</b>	<b>–</b>	<b>5'513</b>	<b>120'000</b>
Vorjahr	9	3	2'460	572	2'386	85'000

Die SLM verfügt über keine Netting-Verträge.

## Informationen zur Erfolgsrechnung

### Erfolg aus dem Handelsgeschäft

In tausend Franken	2014	2013
Wertschriften	52	31
Devisen und Noten	689	580
<b>Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	<b>741</b>	<b>611</b>

### Personalaufwand

In tausend Franken	2014	2013
Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden	235	206
Gehälter und Zulagen	4'981	4'801
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	321	306
Beiträge an Personalvorsorgestiftung	679	468
Personalnebenkosten	295	309
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>6'511</b>	<b>6'090</b>

### Sachaufwand

In tausend Franken	2014	2013
Raufwand	138	180
Aufwand für Informatik, Maschinen, Mobiliar	3'496	3'369
Übriger Geschäftsaufwand	1'608	1'812
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>5'242</b>	<b>5'361</b>

## Ausserordentliche Erträge

In tausend Franken	2014	2013
Freigewordene Wertberichtigungen für bezahlte Zinsen	48	26
Rückerstattung Projektkosten Trivium (IT-Migration)	–	231
Realisationsgewinn aus Veräusserung von Sachanlagen	191	448
Ausschüttung Hilfsfonds RBA-Futura	487	–
Diverses	–	–
<b>Total ausserordentliche Erträge</b>	<b>726</b>	<b>705</b>

## Ausserordentliche Aufwände

In tausend Franken	2014	2013
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	1'000	1'000
Zuweisung an übrige Rückstellungen	2'456	2'000
Diverses	2	109
<b>Total ausserordentliche Aufwände</b>	<b>3'458</b>	<b>3'109</b>

# Bericht der Revisionsstelle



Ernst & Young AG  
Belpstrasse 23  
Postfach  
CH-3001 Bern

Telefon +41 58 286 61 11  
Fax +41 58 286 68 18  
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der  
**SPAR + LEIHKASSE MÜNSINGEN AG, Münsingen**

Bern, 19. Februar 2015

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der SPAR + LEIHKASSE MÜNSINGEN AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 20 bis 51), für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



2

**Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst &amp; Young AG

Rolf Scheuner  
Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

Jan Streit  
Zugelassener Revisionsexperte

# Entwicklung unserer Bank

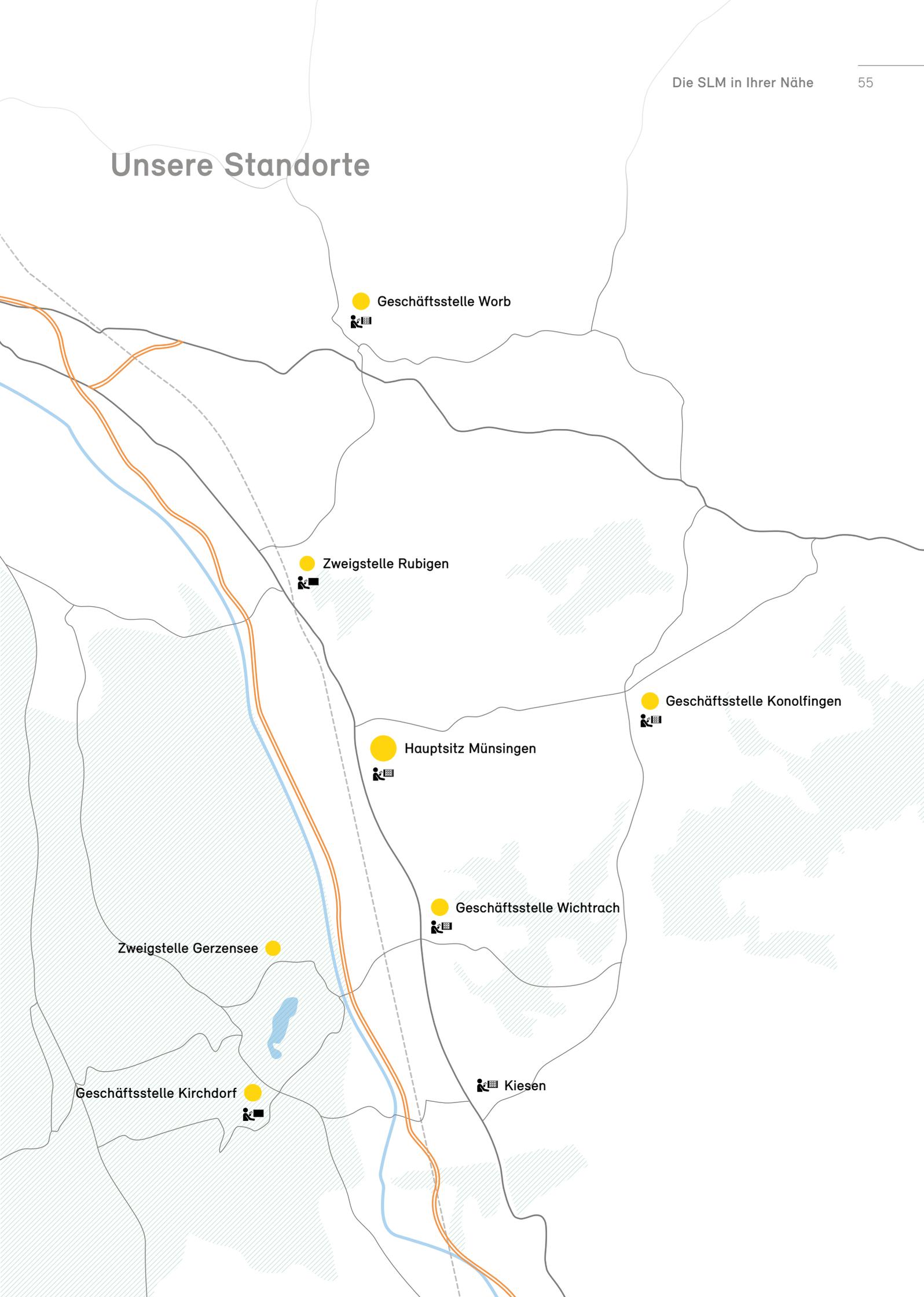
## Alte Rechnungslegung in tausend Franken

Jahr	Aktienkapital	Reserven	Spareinlagen	Kassenobligationen	Übrige Kundenguthaben	Forderungen gegenüber Kunden	Hypothekarforderungen	Wertschriften	Jahresgewinn	Bilanzsumme	Dividende in %
1900	100	43	1'566	408	286	214	–	–	10	2'379	5
1910	100	50	2'579	1'030	297	346	2'281	274	15	4'123	6
1920	500	195	5'410	2'464	1'030	760	3'774	1'718	30	9'844	7
1930	1'000	454	9'111	6'009	1'413	1'657	9'080	1'146	125	18'304	8
1940	1'100	532	12'186	3'582	1'534	855	13'117	1'590	75	21'474	5
1950	1'500	825	20'042	5'639	2'177	3'955	23'139	2'450	130	32'578	5.5
1960	2'000	1'500	32'930	9'863	4'456	6'680	41'639	4'704	230	57'934	6
1965	3'000	2'540	46'810	14'286	8'005	11'835	58'246	6'574	401	88'002	7
1970	4'000	4'000	64'913	22'896	8'552	13'792	82'532	8'297	545	122'313	9
1975	4'000	5'290	97'446	34'294	15'908	17'639	110'867	23'947	715	178'867	10
1980	6'000	8'710	121'492	41'158	30'587	19'089	144'994	39'701	1'113	246'022	10
1985	6'000	11'110	173'968	68'889	22'078	27'311	217'250	36'543	1'135	330'550	10
1990	6'000	13'650	187'413	108'764	26'917	29'407	323'692	26'865	1'265	466'990	11
1991	6'000	14'200	197'668	114'691	27'866	30'242	339'986	27'980	1'399	494'953	11
1992	6'000	19'900	210'803	117'951	29'882	33'961	351'517	30'400	1'479	514'516	12
1993	6'000	20'600	255'742	106'351	35'857	34'271	376'306	33'648	1'488	533'058	12
1994	6'000	21'350	276'872	88'983	43'818	41'205	385'968	37'847	1'826	552'657	12+3
1995	7'000	30'249	306'468	87'059	72'244	56'601	420'304	42'769	1'962	600'554	13

## Neue Rechnungslegung in tausend Franken

Jahr	Aktienkapital	Reserven	Spareinlagen	Kassenobligationen	Übrige Kundenguthaben	Forderungen gegenüber Kunden	Hypothekarforderungen	Wertschriften	Jahresgewinn	Bilanzsumme	Dividende in %
1996	7'000	32'760	322'249	76'791	66'481	45'732	442'704	44'440	2'044	611'100	14
1997	7'000	35'260	346'668	68'214	66'327	47'023	475'334	46'420	2'168	632'908	15
1998	7'000	37'810	361'443	62'550	73'871	45'141	519'461	46'810	2'279	666'582	16
1999	7'000	40'410	377'462	62'373	85'701	45'111	561'779	46'695	2'270	711'765	16
2000	7'000	43'010	370'985	68'030	100'060	40'883	594'334	46'353	2'372	743'496	17
2001	7'000	45'610	391'904	78'470	110'004	38'877	614'243	46'256	2'376	790'678	17
2002	7'000	47'710	426'746	75'521	119'330	36'852	633'976	51'521	2'374	837'572	17
2003	7'000	49'810	458'384	68'468	114'403	36'136	659'542	57'790	2'409	857'856	18
2004	7'000	51'910	477'866	61'195	109'042	40'239	684'483	63'143	2'614	880'631	20
2005	7'000	54'030	481'564	63'438	126'269	38'551	705'323	75'141	2'814	916'218	22
2006	7'000	56'170	487'417	72'830	128'566	41'622	729'462	71'688	2'957	944'956	24
2007	7'000	58'330	461'798	83'470	171'058	37'623	750'708	73'970	3'100	979'282	26
2008	7'000	60'490	479'675	97'697	161'379	41'970	771'127	86'798	3'095	1'005'990	26
2009	7'000	62'650	557'399	82'925	152'041	54'062	827'812	84'587	3'102	1'066'032	26
2010	7'000	64'810	576'573	73'374	138'198	55'163	874'373	82'276	3'102	1'080'174	26
2011	7'000	66'970	585'789	79'760	158'142	54'952	922'814	75'832	3'178	1'158'494	27
2012	7'000	68'730	621'551	74'019	180'819	51'855	979'862	71'811	3'188	1'204'799	27
2013	7'000	85'890	639'797	72'143	189'548	60'656	1'013'829	80'713	3'192	1'236'787	27
<b>2014</b>	<b>7'000</b>	<b>92'050</b>	<b>668'058</b>	<b>78'074</b>	<b>180'264</b>	<b>61'040</b>	<b>1066'503</b>	<b>87'526</b>	<b>3'241</b>	<b>1'293'135</b>	<b>28</b>

# Unsere Standorte



**Geschäftsstelle Worb**

**Zweigstelle Rubigen**

**Geschäftsstelle Konolfingen**

**Hauptsitz Münsingen**

**Geschäftsstelle Wichtrach**

**Zweigstelle Gerzensee**

**Geschäftsstelle Kirchdorf**

**Kiesen**

Bank SLM  
Dorfplatz 5  
3110 Münsingen

## Bank SLM – einfach persönlich

Zuhause in Ihrer Region – solid, kompetent und engagiert.  
Wir beraten Sie gerne in Ihrer Nähe – einfach persönlich.

Münsingen	Kirchdorf	Konolfingen	Wichtrach	Worb	Gerzensee	Rubigen
031 700 10 10	031 700 11 80	031 700 11 40	031 700 11 60	031 700 12 00	031 781 01 88	031 720 40 20

